Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№. 163. Montag den 16. Juli 1838.

B e k a n n t m a c h u n g.

Den 21. Juli des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr wird an der Königlichen Kunst=Bau=Handwerksschule in dem der Anstalt zugehörigen, in dem Königlichen und Universitäts=Bibliothek=Gebäude auf dem Sande gelegenen Lokale eine öffentliche Prüfung und Ausstellung der angefertigten Zeichnungen und modellirten Arbeiten der Eleven stattfinden.

Es haben in diesem Cursus in der ersten Abtheilung 31, in der zweiten 79 und in den Sonntagsstunden 40, insgesammt 150 Schüler an dem Unterrichte Theil genommen, und zwar in den Wintermonaten von September bis März in der ersten Abtheilung 30, in der zweiten 70 und in den Sonntagsstunden 39, in den Sommermonaten von April bis Juli in der ersten Abtheilung 12, in der zweiten 28 und in den Sonntagsstunden 27 Schüler. Der neue Lehr=Cursus beginnt mit dem ersten September. Die Lehrgegenstände sind: Linear=, Maschinen=, Plan=, freies Hand=Zeichnen, Modelliren in Thon, ökonomische Baukunst, Mathematik (ebene Geometrie, Trigonometrie, Stereometrie, Algebra) Mechanik, Physik, Chemie, Uebungen im Feldmessen, Nivelliren und Geschäftsstyl, in zwei Abtheilungen.

Die Anstalt besitzt eine Bibliothek, Modellsammlung, einen mathematischen, chemischen und physikalischen Apparat. Letzterer hat durch ein Geschenk von 200 Thalern von dem Königl. Ministerium der Geistlichen, Medizinal= und Unterrichtsangelegenheiten außer den etatsmäßigen Verwendungen eine bedeutende Vermehrung erhalten.

Die Anmeldung zur Aufnahme erfolgt bei dem Direktor Gebauer, Mühlgasse Nr. 2.

Breslau, den 6. Juli 1838.

K ö n i g l i c h e R e g i e r u n g,
A b t h e i l u n g f ü r d i e K i r c h e n v e r w a l t u n g u n d d a s S c h u l w e s e n.

I n l a n d.

*** Fürstenstein, 12. Juli. Seit der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Rußland in Fürstenstein haben wir noch einen theuern Gast aus unserm hochverehrten Königshause hier ankommen sehen, indem der Prinz Albrecht Königl. Hoheit in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. hierselbst eingetroffen ist. — Die Vereinigung so vieles Hohen und Glänzenden in dem Schlosse zu Fürstenstein gehört gewiß zu den ausgezeichnetsten Momenten in der Geschichte Schlesiens, und wenn auch das erhabene Kaiser=Paar in seiner Huld und Anmuth alles Andere überstrahlt, so wird doch der künftige Geschichtsschreiber nicht minder das große Vorbild eines glücklichen und beglückenden Familien=Lebens zu rühmen haben, welches dermalen, leider nur noch kurze Zeit, gleich mächtig, wie erhebend und erwärmend auf alle diejenigen wirkt, denen das Glück vergönnt ist, Zeuge einer so seltenen und innigen Vereinigung zu sein. — Die jüngsten Tage schienen meistens diesem Zwecke gewidmet, obgleich aus dem mehrfach bemerkten Courier=Verkehr die unverkennbare Thatsache leicht zu entnehmen sein dürfte, daß der große Kaiser seine segensreiche Thätigkeit für sein weites Reich auch hier nicht unterbrochen hat. — Täglich versammelt sich hier eine große Menge aus zum Theil entfernt gelegenen Ortschaften und Städten, welche um so befriedigter sich entfernt, je näher sie das Glück in die Allerhöchste Nähe selbst gebracht hat. Heute ist aber der Zudrang ganz besonders groß, weil jeder seine Liebe und Anhänglichkeit an die erhabene Kaiserin durch die Theilnahme an der Vorfeier Allerhöchst Ihres morgen eintretenden Geburtsfestes gern bethätigen möchte. Ihre Majestät hat nämlich zu gestatten geruht, daß die Knappschaft des Waldenburger Bergamts=Distrikts Allerhöchstihnen ein bergmännisches „Glückauf" darbringen möge — Die Knappschaft des genannten Bezirks, über 1200 an der Zahl, versammelte sich daher heute, in der Nähe des Schlosses, und trat nach eingeholter und huldvoll ertheilter Erlaubniß, geführt von dem Berghauptmann v. Charpentier und begleitet von einem ansehnlichen Musik=Corps, beim Beginn des abendlichen Dunkels in den Schloßhof ein. Die Masse der Fackeln und Grubenlichter machte einen großartigen Effect, und als Ihre Majestäten auf dem Balkon des Schlosses sich zu zeigen die Gnade hatten, erscholl ein dreimaliges „Glückauf," in welches die versammelte Zuschauer=Menge freudig einstimmte. — Nachdem Ihre Majestäten durch den Berghauptmann v. Charpentier der Knappschaft Allerhöchstihr gnädiges Wohlgefallen zu erkennen gegeben hatten, verließ das Corps unter dem Schalle der Musik den Schloßhof, ebenso kehrte die anwesende Menschen=Menge freudig und ruhig in die Heimath zurück, und herrlich endete die vom schönsten Wetter begünstigte, von keinem Unfall getrübte, im Herzen aller Anwesenden innigen Anklang gefundene Festlichkeit.

*** Fürstenstein, 13. Juli Heute wurde der Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin auf dem hiesigen Schlosse feierlich begangen. — Nach Beendigung des Gottesdienstes geruheten Ihre Majestät die Kaiserin eine Gratulations=Cour huldvollst zu gestatten. Gegen 4 Uhr war zur Tafel befohlen, zu welcher die anwesenden Behörden zugezogen zu werden die Gnade genossen. — Bei eintretender Dunkelheit überraschte eine in der That großartige Beleuchtung des sogenannten Grundes mit großen bunten Laternen und Pechpfannen, und von allen sichtbaren Punkten der Umgegend bis jenseit Schweidnitz und Striegau bemerkte man Freuden=Feuer, die den Horizont be= und erleuchteten. — Heute, wie gestern, dauerte der Jubel des Volks bis in die tiefe Nacht ungetrübt und ungestört.

Posen, 13. Juli. (Privatmitth.) Am 6. Juli fand in Bojanowe eine in der That für die dortige Bürger= und Einwohnerschaft höchst bedeutungsvolle Feierlichkeit statt. Es wurde nämlich der Grundstein zu einem 90' langen und 40' tiefen Schulgebäude gelegt. In der Schule versammelte sich die Schuljugend beiderlei Geschlechts, und begab sich im wohlgeordneten Zuge nach dem Rathhause, wo sich bereits der Magistrat, die Stadtverordneten, die Geistlichkeit beider Confessionen, aus der Umgegend manche angesehene Männer und die Bürgerschaft eingefunden hatte. Hierauf setzte sich vom Rathhause aus der Zug nach dem für das neue Schulhaus bestimmten Platze dergestalt in Bewegung, daß dem mit Kränzen geschmückten Grundsteine zuvörderst die Schuljugend, das sämmtliche Lehrerpersonal und die Geistlichkeit folgten, und diesen der Magistrat, die Stadtverordneten, die verehrten Gäste und sämmtliche Bürgerschaft sich anschloß. Dort angelangt, trat, nach einem, unter Begleitung mit Blase=Instrumenten gesungenen Liederverse, Herr Rektor Trincks mit einer zwar kurzen, aber höchst zweckgemäßen Rede auf. Sodann wurde von dem Cantor Herrn Kolisch und Organisten Herrn Haake eine der Feier entsprechende Hymne aufgeführt, nach welcher Herr Pastor Michler eine kraft= und salbungsreiche Rede hielt. — Hierauf las Herr Kaufmann Rükkert, als erste Magistratsperson, die für die Nachkommen bestimmte Urkunde vor, und Herr Bürgermeister Franke weihete nach beendigter Vorlesung mit dem ersten Schlage im Namen Sr. Majestät des Königs den Grundstein dem bewußten Zwecke mit dem Rufe: „es lebe Se. Majestät, der König!" und aus Aller Munde wurde der Ruf wiederholt. — Der zweite Schlag erfolgte im Namen des Herrn Ober=Präsidenten und der Königl. Regierung zu Posen, welche den redlichen Willen der Bürgerschaft nicht nur anerkennt, sondern auch durch Rath und Mittel befördert. — Der dritte Schlag erfolgte im Namen des Königl. Kreis=Landrathes, Herrn Stammer, welcher das Bedürfniß eines Neubaues nicht nur sogleich anerkannt, sondern auch kräftig bevorwortet hatte. — Den Beschluß dieser Feierlichkeit machte Herr Pastor Meißner mit einem zwar kurzen, aber recht inhaltsreichen Gebete."

Berlin, 12. Juli. Des Königs Majestät haben nach dem Abgange Allerhöchstihres bisherigen General=Konsuls Theremin zu Rio de Janeiro den dortigen Kaufmann Leo Theremin zum Vice=Konsul und Vertreter des Preußischen General=Konsulates daselbst zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben den bei dem Ober=Landesgericht in Köslin angestellten Ober=Registrator Haehnelt zum Hofrath zu ernennen geruht.

Abgereist: Der General=Major und Kommandeur der Kadetten=Anstalten, von Below I., nach Wahlstatt.

Berlin, 18. Juli. Se. Majestät der König haben dem Rechnungs=Rath Remmert bei der Haupt=Verwaltung der Staats=Schulden den Rothen Adler=Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Angekommen: Der Königl. Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Pair von Frankreich, Graf Bresson, von Hamburg.

Mit dem Jahre 1837 endete wiederum einer der dreijährigen Zeiträume, an deren Schlusse verfassungsmäßig eine Zählung der Einwohner des Preußischen Staats erfolgt. Ihre Vollziehung liegt zunächst jeder Orts=Polizei=Behörde ob, von welchen das Ergebniß durch die Landräthe

an die Regierungen gelangt, die dessen Richtigkeit prüfen, und die übersichtliche Zusammenstellung für das statistische Büreau besorgen. Mit allen bis jetzt nachträglich eingegangenen Verbesserungen ergab die zuletzt vollzogene Zählung für den ganzen Preußischen Staat, jedoch mit Ausnahme des Fürstenthums Neuschâtel, 14,098 125 Einwohner mit Einschluß des gesammten Militairs. — Nachdem der preußische Staat durch die Begebenheiten seit dem Jahre 1813 wesentlich seinen jetzigen Umfang erhalten hatte, wurde zunächst am Ende des Jahres 1816 eine Zählung seiner Einwohner veranstaltet,

welche dafür ergab	10,349,031
da nun zu Ende des Jahres 1837 gezählt wurden	14,098,125
so sind während der inzwischen verfloßnen ein und zwanzig Jahre hinzugekommen	3,749,094
Hierunter befindet sich als äußerer Zuwachs das Fürstenthum Lichtenberg, welches zuerst bei der Zählung zu Ende des Jahres 1834 zutrat mit .	35,256
nach deren Abzuge bleiben innrer Zuwachs . .	3,713,838
der Ueberschuß der Gebornen über die Gestorbenen betrug in diesem Zeitraume	3 038,699
es bleibt also außerdem noch ein Zuwachs von . .	675,139

welcher nur dadurch entstanden sein kann, daß entweder die Anzahl der von auswärts Angezognen größer war, als die Anzahl der nach außen Verzogneu; oder daß in die Zählung zu Ende des Jahres 1837 Menschen aufgenommen wurden, die zwar zu Ende des Jahres 1816 schon im preußischen Staate lebten, aber in die Zählung, welche damals vollzogen wurde, noch nicht kamen. Wahrscheinlich haben diese beiden Ursachen gemeinschaftlich gewirkt.

Königsberg, 5. Juli. Heute wurde das Doktor-Jubiläum des Herrn Regierungs-Medizinal-Raths Kessel gefeiert. Bei dieser Gelegenheit wurde die Gründung des Doktor Kesselschen Vereins proklamirt. Nämlich der im Entstehen begriffene Verein zu Anlegung und Erhaltung von Pflanzungen an öffentlichen Plätzen unserer Stadt, wählte zum günstigen Vorzeichen seines Gedeihens diesen Namen zu seiner Bezeichnung, und dieses Jubelfest zu seinem Stiftungstage, da der Jubilar durch sein gemeinsinniges, mit Sachkenntniß und Geschmack ausgeführtes Unternehmen, die Umgebungen der Stadt zu verschönern, ein treffliches Vorbild gegeben hatte. Dieser nahm es auch an, an die Spitze des Vereins zu treten. Um die Theilnahme recht allgemein zu machen, ist der Beitrag nur auf 10 Sgr. jährlich, aber für drei hinter einander folgende Jahre festgesetzt.

Stettin, 12. Juli. (Vervollständigung der Zusammenstellung der Wollmärkte.) Nach amtlichen Angaben sind hier in diesem Jahre 16,076 Ctr. 40 Pfd. Wolle wirklich zu Markte gekommen, und die Preise betrugen für ordinaire Wolle 40—55 Rtlr., für Mittel-Wolle 60—75 Rtlr., für feine Mittel-Wolle 80—90 Rtlr. und für feine Wolle 95—110 Rtlr. (also überhaupt 40—110 Rtlr.)

Köln, 9. Juli. Des Königs Majestät haben durch Kabinets-Ordre vom 28. Mai d. J. die Errichtung einer anonymen Gesellschaft, unter der Benennung Metallurgische Gesellschaft zu Stolberg genehmigt, und deren Statut mit dem Vorbehalt des Widerrufs für den Fall der Nichtbefolgung oder Verletzung desselben, bestätigt. Diese Gesellschaft, deren Grund-Kapital 2 Millionen beträgt und mit besonderer Genehmigung bis auf 3 Millionen erhöht werden kann, hat zum Zweck, Galmey, feuerfeste Thonerde, so wie Eisensteine und Bleierze zu gewinnen, Zink zu fabriziren und zu walzen, Eisen- und Bleierze zu schmelzen und diese sowohl als Kupfer und Messing zu walzen, Konzessionen für die Gewinnung von Erzen und Steinkohlen nachzusuchen und zu erwerben und die gedachten Metalle in allen dem Handel anpassenden Formen zu verarbeiten.

Deutschland.

Dresden, 10. Juli. Gestern Nachmittag traf Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Preußen (Schwiegertochter Sr. Majestät des Königs) hier ein und stieg in den für Höchstdieselbe in Bereitschaft gesetzten Zimmern im „Hotel de Saxe“ ab. Abends erschien die Prinzessin im Theater, wo „Nathan der Weise“ gegeben wurde, in welchem Stücke Herr Anschütz aus Wien die Hauptrolle spielte. Heute ist Ihre Königl. Hoheit nach Teplitz abgereist.

Hannover, 7. Juli. Der Leipziger Allg. Zeitung zufolge, ist Nachstehendes der vollständige Inhalt der Vorstellung, welche (wie kürzlich erwähnt wurde) 28 Mitglider unserer zweiten Kammer an die Deutsche Bundes-Versammlung in Frankfurt a. M. gerichtet und abgesandt haben: „An die Durchlauchtige Deutsche Bundes-Versammlung. Ehrerbietige Vorstellung der unterzeichneten Mitglieder der zweiten Kammer der zu Hannover versammelten Stände. Hannover, den 29. Juni 1838. Wenn die ehrerbietigst unterzeichneten Mitglieder der zweiten Kammer der von Sr. Majestät dem Könige von Hannover mittelst Allerhöchster Proklamation vom 7. Januar 1838 berufenen allgemeinen Stände-Versammlung zu dem ungewöhnlichen und für sie wahrhaft schmerzlichen Schritt einer Anrufung der Durchlauchtigen Bundes-Versammlung in ihrem Gewissen sich gedrungen fühlen, so geschieht solches in der festbegründeten Ueberzeugung, daß dieser Schritt mit der schuldigen Devotion gegen ihren angestammten Landesherrn und mit der strengsten Anhänglichkeit an Recht und Ordnung in eben dem Grade vereinbar ist, als er von der Pflicht gegen das Vaterland, dessen Vertreter sie sind, ihnen geboten wird. Durch das Allerhöchste Patent vom 1. November 1837 hat Se. Majestät unser Allergnädigster König das vier Jahre lang in anerkannter Wirksamkeit bestandene Grundgesetz des Königreichs vom 26. September 1833 für erloschen zu erklären beliebt. Zwei Tage vorher gefiel es Sr. Majestät, die bei Allerhöchstihrer Ankunft zu Hannover versammelten, unterm 29. Juni v. J. vertagten allgemeinen Stände aufzulösen und dadurch das Organ zu vernichten, welches nach § 83 des Staats-Grundgesetzes die grundgesetzlichen Rechte des Landes zu vertreten berufen war. Die durch die Allerhöchste Proklamation vom 7. Januar d. J. von Sr. Majestät berufene Versammlung ist weder nach der Vorschrift des Staats-Grundgesetzes vom 26. September 1833, noch nach der des Königl. Patentes vom 7. Dezember 1819 komponirt und kann schon aus diesem Grunde weder als verfassungsmäßige Stände-Versammlung, noch als gehörig legitimirtes Organ zur Vertretung der grundgesetzlichen Rechte des Landes betrachtet werden. Müssen daher die einzelnen Mitglieder dieser Versammlung sich um so mehr bescheiden, einen Charakter nicht in Anspruch nehmen zu können, dessen die Gesammtheit, welcher sie angehören, entbehrt, so haben die ehrerbietigst Unterzeichneten dennoch geglaubt, daß die eigenthümliche Stellung, worin sie sich befinden, ihrem offenen Zeugnisse über die Lage des Landes einiges Gewicht verleihen, und daß solches vielleicht zu einer klaren Ansicht über die beklagenswerthen Verwirrungen, in welche die öffentlichen Zustände des Königreichs gerathen sind, in dem Augenblicke mit beitragen könne, in welchem diese Durchlauchtige Versammlung auf deren Lösung Bedacht zu nehmen geruhen möchte. Die Stadt Osnabrück hat in einer, der Durchlauchtigen Bundes-Versammlung im März d. J. überreichten Beschwerde-Schrift die Wiederherstellung des Staats-Grundgesetzes vom 26. Sept. 1833, eventualiter die Wiederherstellung der Verfassung von 1819 in völliger Integrität beantragt. Es ist ihr nach unserem unmaßgeblichen Ermessen gelungen, sowohl den Ligitimationspunkt, als auch den Grund der Beschwerde selbst, auf eine völlig erschöpfende Weise klar und bündig zu deduciren. Die von der Stadt Osnabrück ihrer Beschwerdeschrift als Anl. 5 beigefügte Rechts-Deduction wurde mittelst einer Petition vom 17. Februar d. J. der am 20. dess. Monats eröffneten hiesigen Stände-Versammlung mit der Bitte überreicht, „Se. Königl. Majestät um die baldigste Berufung der allgemeinen Stände-Versammlung in Gemäßheit des Staats-Grundgesetzes vom 26. September 1833 in möglichst kurzer Frist unterthänigst zu bitten.“ Bei den Wahlen zu dieser Versammlung, zu deren zweiten Kammer die einzigen lebenslänglichen Mitglieder, die Schatzräthe, nicht berufen worden, hatten sehr verschiedene Gesichtspunkte vorgeherrscht. Während die in zweiter Kammer vertretenen sechs Stifter, welche nach der Verordnung des Höchstseligen Königs Wilhelm IV. vom 9. Oktober 1833 nur drei der Geistlichkeit oder dem höheren Schulwesen angehörende Deputirte zu stellen befugt waren, jetzt sechs Königl. Diener zu wählen sich beeilt hatten, und auch bei den beiden Konsistorien zwei im höheren Staatsdienste stehende Männer abgeordnet waren, hatten die von der Regierung unabhängigeren Corporationen größtentheils ihre Anhänglichkeit an das Staats-Grundgesetz dadurch zu erkennen gegeben, daß sie entweder mit ausdrücklicher, in den Wahlprotokollen niedergelegter Verwahrung der staatsgrundgesetzlichen Rechte gewählt — die Wahlen wurden vom Königl. Kabinet gegen die Ansicht der zweiten Kammer kassirt — oder daß sie, dergleichen Vorbehalte für unnöthig haltend, Deputirte, von deren persönlicher Gesinnung sie einen Kampf für Aufrechthaltung des Staats-Grundgesetzes erwarteten, geschickt, oder daß sie der Beschickung eines nicht verfassungsmäßigen Landtages sich gänzlich enthalten hatten. Solchergestalt waren, als die Osnabrücker Petition zur Berathung kam, 19 Wahl-Corporationen, unter ihnen die Städte Hannover, Lüneburg, Osnabrück, Hildesheim, Emden, Münden, Buxtehude, Fürstenau, Leer und Norden, unvertreten, und die zweite Kammer enthielt daher statt der berufenen 73 nur 54 Mitglieder, unter denen 24 eigentliche Königliche Diener, im Sinne der Verordnung vom 7. Januar 1838 aber sogar 34 Königliche Diener gezählt wurden. Wie unmöglich es einer so komponirten Kammer sein mußte, gleich damals über die Inkompetenz der Versammlung sich rein auszusprechen, liegt am Tage. Das Aeußerste, was zu erreichen stand, war die Anerkennung von Zweifeln über die Kompetenz. Indem daher beide Kammern von dem Inhalte der Osnabrücker Petition Gelegenheit nahmen, sich gegen das Kabinet Sr. Majestät über die beklagenswerthe Lage auszusprechen, in welche sie sich versetzt sahen, erklärten sie namentlich in dem sub Nr. 1. abschriftlich angeschlossenen Schreiben vom 16. März d. J., daß ihre gegenwärtige Composition mit den Vorschriften der Verfassung von 1819 nicht völlig übereinstimme. Wenn sie gleichwohl von den obwaltenden Verhältnissen unwiderstehlich gezwungen, zu dem Versuch einer gütlichen Vereinbarung sich bereit erklärten, so geschah dies unter der ausdrücklichen Bemerkung, daß solche ohne eine Theilnahme der bisher nicht vertretenen Corporationen das erforderliche Vertrauen nicht werde gewinnen können. Die Stände-Versammlung ersuchte daher das Königl. Kabinet, dieser ihrer Erklärung Oeffentlichkeit zu geben und dieselbe den betreffenden Wahl-Corporationen mitzutheilen. Auf diese Bitte ertheilte das Kabinet Sr. Majestät keine Erwiderung. Es erfolgte weder die beantragte Veröffentlichung jenes Schreibens, noch dessen Mittheilung, noch eine sonstige Aufforderung an die bis dahin unvertretenen Wahl-Corporationen, ja sogar die Aufnahme des Schreibens in die gedruckten Aktenstücke der Stände-Versammlung wurde kabinetsseitig inhibirt. Immittelst hatten die versammelten Stände die ihnen vorgelegten Gesetz-Entwürfe — die meisten derselben waren bereits von der vorigen staatsgrundgesetzlichen allgemeinen Stände-Versammlung reglementsmäßig erledigt — in Berathung gezogen, eine kommissarische Prüfung des von Sr. Majestät mitgetheilten Verfassungs-Entwurfes beschlossen, auch statt eines ihnen vorgelegten Budgets das von der vorigen allgemeinen Stände-Versammlung bewilligte Budget für das Rechnungsjahr vom 1. Juli 1838 — 1839 in folle prolongirt und so die staatsgrundgesetzliche Kassen-Vereinigung in Wirksamkeit erhalten. Sie glaubten, dies Verfahren dem Gehorsam gegen die Befehle Sr. Majestät ebensowohl als der gleichmäßigen Rücksicht auf den sonst gefährdeten finanziellen Zustand des Landes und der Sorge für den ungehinderten Fortgang der Verwaltung schuldig zu sein. (Beschluß folgt.)

Oesterreich.

Wien, 10. Jul. (Privatmitth.) Vorgestern Nachmittags traf Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Berry ganz unerwartet hier ein, und stieg in der Kaiserl. Burg ab. Gestern fuhr sie in einem Hofwagen nach Schönbrunn, und heute speist sie bei J. M. der Kaiserin-Mutter. Diese Durchl. Prinzessin begiebt sich Morgen nach Kirchberg, um ihren Sohn, den Herzog Heinrich von Bordeaux, an seinem übermorgen stattfindenden Namensfest zu überraschen. Schon einige Tage früher war Graf Luchesi Pally hier eingetroffen. Uebrigens hat sie ein heiteres Aussehen und soll jetzt mit ihrem Erl. Schwager und ihrer Schwägerin ganz ausgesöhnt sein. Die Angaben in den französisch-legitimistischen Blättern,

in Betreff eines Vermählungs-Projekts ihres Sohnes, mit einer Russischen Großfürstin, sind nur als fabelhaft zu betrachten.

Wien, 11. Juli. (Privatmitth.) Gestern hat J. Maj. die Kaiserin Mutter eine Reise nach Ischl angetreten, um Ihrer Durchl. Schwester der Herzogin von Leuchtenberg und J. M. der Kaiserin von Brasilien einen Besuch abzustatten. Im Gefolge J. M. befindet sich die Oberst-hofmeisterin Gräfin Lazansky und der Graf Attems als Obersthofmeister Stellvertreter. Man glaubt, daß sich J. M. von dort nach kurzem Aufenthalt nach Teplitz begeben wird, um die russischen MM. zu überraschen und noch vor Ende d. M. hieher zurückkehren dürfte.

Der Bote von Tyrol meldet aus Bregenz vom 30. Juni: „Nach einer mehrtägigen, sehr schönen, aber äußerst schwülen Witterung zog sich gestern Mittags über die untern westlichen Seegegenden ein starkes Gewitter zusammen, welches immer mehr der hiesigen Gegend näher rückte und plötzlich Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr in einen so heftigen Orkan ähnlichen Seesturm ausbrach, wie man sich seit dem Jahre 1817 keines größern mehr zu erinnern weiß, und wovon sich kaum Jemand, der nicht Augenzeuge war, eine Vorstellung zu machen vermag. Die Wuth und die Kraft, mit welcher die Wellen an der dem See nach hinziehenden Straße vor, unter und außer dem Klausberge sich brachen, war fürchterlich, und läßt sich daraus abnehmen, daß die festen, zum Theil neu hergestellten, auf steinernen Säulen aufgesetzten Geländer so zu sagen nach der ganzen Länge des Straßenzuges in der Art zerstört sind, daß sogar die steinernen Säulen theils aus der Mauer herausgerissen, theils am Fuße abgebrochen, und die Stücke der Geländerruthen an die obern Straßenseiten hingeschleudert wurden. Außer dieser totalen Zerstörung der Geländer durch die Wellen, welche das Wasser haushoch emporschleuderten, hat der Sturm ein Stück der alten Stützmauer an der Annoth vor dem dortigen Wirthshause unterspült und die Straße selbst bis beinahe an das obere Hauseck so fortgerissen, daß sie nur noch eine Breite von sechs Schuh hatte, und daß Alles aufgeboten werden mußte, um die Kommunikation wieder herzustellen."

Rußland.

Warschau, 8. Juli. Gestern wurde hier der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers, der an diesem Tage sein 42stes Lebensjahr beendigt hat, in allen Kirchen durch festlichen Gottesdienst gefeiert. Der Fürst Statthalter nahm im Schloß die Glückwünsche der Behörden und angesehenen Militair- und Civil-Personen entgegen und gab Abends einen glänzenden Ball, welchem auch die hier anwesenden fremden Generale und Offiziere, die nach der Abreise Sr. Majestät hier noch zurückgebliebenen zahlreichen Kaiserlichen Adjutanten und die Konsuln der auswärtigen Mächte beiwohnten. Vorgestern ist der Erzherzog Ferdinand von Este, Militair- und Civil-Gouverneur von Galizien, nach Lemberg zurückgereist.

Großbritannien.

London, 7. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses machte ein Herr Gillon den Antrag, daß Ihre Majestät die Königin in einer Adresse ersucht werden möchte, die dem Herzoge von Sussex vom Parlamente bewilligte Appanage in Erwägung zu ziehen und eine Zulage zu derselben anzuempfehlen. Der Antragsteller suchte nachzuweisen, daß der Herzog von Sussex in pekuniairer Hinsicht weit schlechter gestellt sei, als die übrigen Mitglieder der Königlichen Familie. Lord J. Russell erklärte hierauf, er sei zwar mit dem Lobe vollkommen einverstanden, welches Herr Gillon dem Herzoge von Sussex gespendet hatte; aber als Minister der Krone, wenn er bedenke, welche Opposition jeder Antrag auf eine höhere Appanage für ein Mitglied der Königlichen Familie im Unterhause meist gefunden, habe er es nicht für angemessen gehalten, in diesem Falle einen solchen Vorschlag zu machen; von dem Ministerium müßte jedoch jeder Vorschlag der Art ausgehen, weil er sonst wie ein Vorwurf von Seiten des Hauses gegen die Minister zu betrachten sein würde. Sir R. Peel stimmte ebenfalls dem Minister hierin bei. Der Antrag des Herrn Gillon wurde auch nach einigen weiteren Debatten mit 98 gegen 48, also mit einer Majorität von 50 Stimmen verworfen.

Die Hofzeitung meldet noch eine nachträgliche Pair-Creirung, nämlich die des ältesten Sohnes des Marquis von Aylesbury, Chevalier Brudenell Bruce, gewöhnlich Graf Bruce genannt, der unter dem Titel Baron Bruce von Tottenham zum Pair erhoben ist. Von den Baronets-Ernennungen wird in der letzten Hofzeitung eine zurückgenommen, die des Herrn Morgan Tuit aus der Irländischen Grafschaft Westmeath. Die Avancements, welche bei Gelegenheit der Krönung in der Marine und Armee vorgenommen worden, sind nun auch in der Hofzeitung enthalten. Zu Admiralen der blauen Flagge sind 3 Vice-Admirale befördert; John Erskine Douglas, Sir Roß Donnelly und Sir John Poo Beresford; 17 General-Lieutenants sind zu Generalen und 32 General-Majore zu General-Lieutenants avancirt; unter Letzteren befindet sich auch der Oberbefehlshaber der Truppen in Kanada, Sir John Colborne.

Der Herzog von Nassau, in dessen Gebiet bekanntlich der große Vauxhall-Ballon herunterkam, der im Jahre 1836 den Kanal passirte, will nächsten Dienstag in Begleitung seiner beiden Söhne, der Prinzen Moritz und Adolph, im Vauxhall einem Aufsteigen dieses Luftballons, der seitdem der Nassau-Ballon heißt, beiwohnen.

Am Dienstage erschien vor dem Polizei-Amt in Bow-Street ein Mann, Namens Fitzgerald, mit der seltsamen Klage gegen den jetzt als Krönungs-Botschafter der Königin von Portugal in London befindlichen Herzog von Palmella, daß derselbe den Englischen Schatz um 300,000 Pfd. betrogen, die er zur Unterdrückung des Sklavenhandels in Brasilien empfangen, aber in seiner Tasche behalten habe. Er verlangte daher, daß die Englische Polizei auf der Stelle Schritte gegen den Herzog thun solle, so lange dieser noch in England sei, denn in wenigen Tagen wolle derselbe wieder nach Frankreich zurückreisen. Der Polizeibeamte wies ihn jedoch vor das Schatzamt.

Der Britische Naturforscher- und Gelehrten-Verein wird sich in diesem Jahre im August zu Newcastle versammeln; man glaubt, daß sich 1700 Mitglieder dazu einfinden werden, nämlich 700 einheimische und 1000 auswärtige.

Zu Dundee in Schottland hat der Pöbel am Abend des Krönungstages, aus Unwillen darüber, daß es ihm nicht erlaubt wurde, in einer Straße der Stadt ein Freudenfeuer anzuzünden, den dortigen Cirkus, auch Scott's Shakespearesches Pantheon genannt, ein großes hölzernes Gebäude, in Brand gesteckt. In einer halben Stunde war dasselbe in Asche verwandelt. Zum Glück wehte fast gar kein Wind, sonst hätte die Stadt in große Gefahr gerathen können. Für die öffentliche Moral soll übrigens die Zerstörung dieses Theaters keinesweges ein Schaden sein, da es als ein Sittenverderb betrachtet wurde.

Am Donnerstag Abend ist auch von Liverpool ein Dampfschiff, der „Royal William", nach New-York abgegangen. Es hält 617 Tonnen Last, seine Maschinen haben 276 Pferde Kraft, und es braucht stündlich 14 Centner 21 Pfund Kohlen, deren es so viel an Bord hat, daß es damit die Reise ganz gut hin und zurück machen kann. Seine Länge beträgt 175, seine Breite 27 Fuß. Die Kajüten können 80 Passagiere aufnehmen. Auf seiner ersten Fahrt hat es 32 Passagiere an Bord.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Der König hat das Schloß Neuilly verlassen, um sich nach Versailles zu begeben. — Ihre Majestät die Königin der Belgier ist gestern in Charleville angekommen und wird heute Abend im Schlosse zu Neuilly erwartet. — Es sind Depeschen an den Herzog von Nemours abgegangen, die ihm die Aufforderung zugehen lassen, sich am 15ten im Lager von Lüneville einzufinden. — Man hat hier nähere Nachrichten von der früheren Reise des Linienschiffes „Herkules", an dessen Bord sich der Prinz von Joinville befindet. Der Prinz hat sich von Jamaika nach Havannah eingeschifft. Der Namenstag des Königs war auf offener See gefeiert worden. Der Befehlshaber des „Herkules" gab ein großes Diner; am Abend fand ein Ball und eine dramatische Vorstellung statt. Am 5. Mai sind die Schiffe in Havannah angekommen. Ein Schiffs-Soldat, der verurtheilt worden war, erschossen zu werden, ist auf Verwendung des Prinzen begnadigt worden. Der Empfang, der dem Prinzen auf der Havannah zu Theil wurde, war überaus glänzend und hat einen bleibenden Eindruck auf der gedachten Insel hinterlassen.

In der Pairskammer wurde gestern das Ausgabebudget discutirt; der Ansatz für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gab dem Marquis Dreux-Brezé Gelegenheit, die politische Lage Europa's zur Sprache zu bringen; er fragte nach der Ursache der jüngsten Truppenbewegungen und wollte wissen, welches Ergebniß diese Demonstration in Bezug auf Belgien und Holland gehabt habe. Herr v. Montalembert stellte Betrachtungen an über den Vertrag der 24 Artikel und behauptete, die französische Regierung könne nicht zu dessen Ausführung einwilligen, vielmehr müsse sie Belgien entschieden unter ihren Schutz nehmen. Der Conseilpräsident Molé erklärte darauf: es sei kein Grund vorhanden, Besorgnisse für Belgien zu unterhalten; die Truppenbewegungen seien durch den Wechsel der Garnison nöthig geworden; der Vierbundvertrag mache die Stärke des constitutionellen Thrones in Spanien und die Schwäche der anti-constitutionellen Partei; was die Unterhandlungen über die belgisch holländische Frage angehe, könne er versichern, daß solche von Seiten Frankreich's nie gegen Belgien gerichtet werden würden. Nach dieser Discussion wurde der berührte Budgetansatz ohne weiteres angenommen.

Der Staats-Anwalt Thevenin hat in dem Prozeß der Ehrenlegion gegen den Herzog v. Aumale, wegen eines Antheils von 100.000 Fr. Rente, aus der Erbschaft von 32 Mill. des Prinzen von Condé, seinen Antrag und zwar zu Gunsten der Ehrenlegion eingereicht. Die Forderung des Ordens gründet sich auf Verfügung aus den Jahren 1806 und 1807, welche ihm den Wald und das Schloß von Ecouen überwiesen.

Spanien.

Madrid, 29. Juni. Die Königin hat dem Französischen Oberst Bory de St. Vincent, Verfasser mehrer Werke über Spanien, den Orden Karl's III. verliehen. — In Cantavieja sind 46 National-Gardisten, die dort von den Karlisten gefangen gehalten wurden, erschossen worden, weil sie bei der Verbrennung des Hospitals von Chiva, als vor einiger Zeit die Truppen der Königin sich desselben bemächtigten, Theil genommen haben sollen. — Der Castellano meldet, daß der Pfarrer Merino sich am Frohnleichnamstage in Cirat, einer kleinen Stadt am Ufer des Mijares, befunden und bei diesem Feste als Priester fungirt habe.

(Kriegsschauplatz.) Der General Guergué soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Don Carlos ist im hohen Grade erzürnt auf ihn und hat geschworen, der General solle die Niederlage von Pennacerrada mit seinem Kopfe bezahlen. Man versichert, daß sämmtliche Generale, außer Cabrera, das Vertrauen des Don Carlos verloren haben. — Aus Saragossa schreibt man vom 29. Juni: „Der Christinische General Amor befand sich am 24sten Morgens mit 1200 Mann Infanterie und einer Kavalerie-Abtheilung von 200 Mann in Segorbe. Ein Karlistischer General, der mit 2500 Mann in Basques stand, rückte bis Holacau vor, als ihm die Nachricht hinterbracht wurde, daß Amor über Altura die Heerstraße zu erreichen suche, und gewann demselben den Vorsprung ab. Als Amor in Altura anlangte, fand er die Stadt schon im Besitz der Feinde, und die Christinische Infanterie wurde bald umringt und genöthigt, die Waffen zu strecken. Amor selbst entkam mit der Kavalerie. Der Name des Karlistischen Generals ist nicht bekannt; man vermuthet, daß es Merino sei. An demselben Tage verlor Borso di Carmenati 500 Mann in einem Gefechte, in dem auch sein erster Adjutant getödtet wurde."

Italien.

Rom, 12. Juni. Am Morgen des Pfingst-Vorabends vollzog Msgr. Piatti, Patriarch von Antiochien und Vice-Gouverneur von Rom, in der konstantinianischen Taufkapelle an der Patriarchal-Basilika vom Lateran an dem Israeliten Isaac Neppi von Ferrara und an dem Muhamedaner-Neger Joseph Seru aus Alexandria, so wie an den beiden Muhamedanern Titus und August, Gebrüder Gualtieri aus Konstantinopel das Sakrament der heil. Taufe. — Darauf ertheilte der Herr Patriarch in der anstoßenden der heiligen Jungfrau geweiheten Kapelle den Neugetauften das Sakrament der Firmung, und ermahnte sie in einer angemessenen Rede, durch Uebung moralischer Tugend der be-

sondern Gnade ihre Berufung zum Christenthume zu entsprechen. Nach Beendigung der Pontifikalmesse wurden die jungen Christen zum Liebesmahle zugelassen, womit die eben so rührende als erbauende Feierlichkeit schloß. — Der h. Vater hat dem P. von Geramb den Abtstitel beigelegt, den bisher kein nicht im Orden lebender Mönch erhielt. Der neue Abt erhielt die Tonsur vom Hrn. Kardinal Lambruschini. Er wird von nun an Kreuz und Ring eines Abtes tragen. (Kath. Kz.)

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Juli. Heute ist große Tafel bei Hofe zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst wird jedoch verhindert, daran Theil zu nehmen, hat aber Sr. Majestät dem Könige einen Besuch abgestattet. Die Krankheit des hohen Patienten hatte sich in den letzten Tagen entschieden als kaltes Fieber ausgewiesen und derselbe ist demgemäß von den Aerzten behandelt worden. Er fährt jetzt täglich spazieren und hat schon das Museum der Nordischen Alterthümer besehen, so wie die Griechische Kapelle besucht. Die Abreise scheint vorläufig auf Dienstag, den 10. d. M. angesetzt zu seyn; doch kann sie auch noch einen Aufschub erleiden.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 27. Juni. (Privatmitth.) Die Rathsversammlungen im Pforten-Palast dauern fort und sollen vorzüglich Bezug auf die Angelegenheiten mit Aegypten haben, allein, nachdem der Aufstand der Drusen gänzlich unterdrückt ist, so dürften sich alle Demonstrationen der Pforte bloß auf die Aufrechthaltung des Traktats von Kutaiha beschränken. — Der Capudan hat nach seiner Rückkehr aus Ismid sein Admiralschiff bestiegen, allein politische Gründe, in Bezug auf obige Frage, werden das Absegeln der ganzen Flotte wohl verhindern. Die Englischen und Französischen Botschafter bieten Alles auf, um jeden Anlaß eines Conflicts zu vermeiden. — Letzten Freitag ist der in Ungnade gefallene Schwiegersohn des Sultans, Halil-Pascha, zum Sultan gerufen worden und hat durch die Verwendung seiner Gemahlin die volle Verzeihung desselben erhalten. Den nämlichen Tag hat der Persische Kron-Prätendent Felli Khan, seine Audienz beim Sultan gehabt. Der Persische Botschafter hat gegen dessen Aufenthalt protestirt, allein der Sultan soll geantwortet haben, daß er jedem Verbannten eines Königl. Hauses stets Zuflucht gewähren würde. — In dem Palaste des Ersteren ereignete sich vor einiger Zeit eine Scene eigenthümlicher Art. Der frühere Geschäftsträger des Schachs, Ouzun Mehmet, hatte eine Denunciation gegen den Botschafter nach Teheran geschickt, welche Letzterer auffing. Er ließ nun alle Persischen Notablen zu sich entbieten, unter denen sich auch Ouzun Mehmet befand, und fragte sie, ob sie etwas zu klagen hätten? Auf die verneinende Antwort warf er die aufgefangene Depesche seinem beschämten Gegner in's Gesicht.

Smyrna, 24. Juni. (Privatmitth.) Die neuesten Nachrichten aus Alexandria vom 19. d. M. melden neuerdings, daß der Vice-König sein Vorhaben, sich unabhängig zu erklären, noch nicht ganz aufgegeben habe. Er soll dem Französischen Consul Cochelet nochmals erklärt haben, daß er eine günstige Antwort des Französischen Hofes erwarte. — Der Pascha von Cesarea, Jussuf, ist wegen Unterschleif eines Monopols des Getreide-Handels exilirt, und statt dessen Ferik Pascha zu seinem Nachfolger ernannt worden. Letzterer erklärte bei seiner Installation, daß dem Sultan selbst der Schatten eines Monopols verhaßt sei. — Fürst Vogorides von Samos hat seinen Sohn als Gouverneur nach Samos geschickt, allwo er mit großem Beifall empfangen wurde.

Miszellen.

(Breslau.) Zur Bewerbung um die zwei von dem verstorbenen Domherrn Steiner gestifteten Preise sind sieben Predigten eingegangen, und es ist nach vorgängiger genauer Prüfung dieser Predigten der erste Preis von 30 Rthlr. dem Kaplan Serp in Oppeln, und der zweite von 20 Rthlr. dem Kaplan Hübner in Blumenau zuerkannt und bereits ausgezahlt worden. Zur Preisbewerbung für das Jahr 1839 ist, bei freigelassener Textes-Wahl, das Thema bestimmt: „Ueber die Kennzeichen der christlichen Kirche. 1) Welche sind diese? 2) Freut sich unsere Kirche mit Grund derselben? 3) Wozu sollen sie uns bestimmen?" — Dieses Predigt-Thema ist dogmatisch-biblisch-populär zu bearbeiten. Alle Kapläne der Breslauer Diözes, welche noch nicht volle sechs Jahre in der Seelsorge angestellt sind, sind preisbewerbsfähig, müssen aber ihre Predigten bis zum 1. Oktober d. J. unter Beobachtung der vorgeschriebenen Form einreichen. (Schl. Kz.)

(Berlin.) Am 12. d. trug der hier anwesende, als ausgezeichneter Orgelvirtuos rühmlichst bekannte Hr. Oberorganist Adolf Hesse aus Breslau in der Garnisonkirche vor einer Anzahl von Kennern und Freunden des Orgelspiels, mehre eigne und fremde Compositionen für dies großartige Instrument vor. Insbesondere erfreute er die Hörer durch seine neuesten Arbeiten für die Orgel, unter denen sich eine große Fuge, Variationen, und besonders eine äußerst schwierige Toccate (As-dur) auszeichneten. Die eigenthümliche eben sowohl energische als zarte Behandlung des riesenhaften Instruments, wie sie Herr Hesse ungleich mehr, als es bisher geschehen, den Charakter des Orchesters mit seinen wechselnden Effecten und Nüancen zu geben sucht, seine eminente Fertigkeit, und die klare Elasticität seines Anschlages haben diesem Virtuosen längst seinen Rang unter den trefflichsten der jetzt lebenden angewiesen, und er bewährte ihn auch diesmal Nicht minder ausgezeichnet ist er als Componist, wo er die sicherste Technik in strengen Formen mit einem freien Fluß, und oft sehr schöner Erfindung vereinigt. Es erwuchs daher aus dieser, einem ganz engen Kreise gewidmeten Morgenunterhaltung demselben ein so reicher musikalischer Genuß, daß wir dem Künstler ein öffentliches Wort des Dankes und der Anerkennung dafür um so mehr schuldig zu sein glaubten, als seine Absicht, ein Orgelconcert zu wohlthätigen Zwecken zu geben, an Hemmungen gescheitert ist, deren Besiegung nicht von ihm abhängig war. (Voß. Ztg.)

(Paris.) Eine Dame wollte vor einigen Tagen in einem eleganten Laden einen Shawl kaufen, hatte ihn schon ausgesucht und hielt zur Bezahlung eine Banknote in der Hand, als plötzlich ein Herr hereinstürzte, ihr die Banknote entriß und wüthend schrie: „Du sollst aber keinen Shawl kaufen, Du Verschwenderin! Ich habe Dir's ausdrücklich verboten!" Und damit entriß er der Dame die Note, gab ihr einen Stoß und verschwand. Die Dame verlor die Besinnung. Nach einigen Minuten erwachte sie, und der Kaufmann leistete ihr sehr höflich Dienste, sie bedauernd, daß sie einen so bösen Mann habe. Doch sie sagte: „Mein Mann? Ich habe diesen Menschen nie gesehen! Ich bin nur vor Schreck ohnmächtig geworden!" — Man wollte jetzt dem Diebe sofort nachsetzen, doch er war nicht mehr zu entdecken.

Hier tödtete sich ein Mann auf fürchterliche Art, indem er auf einer Seine-Brücke, als ein ungeheurer Frachtwagen über dieselbe fuhr, sich plötzlich unter denselben warf, so daß ihm die Räder über den Kopf gingen. Der Schädel wurde so zermalmt, daß es unmöglich war zu erkennen, wer diesen schaudervollen Selbstmord an sich vollbracht hatte.

Zu Geranvilliers, im Departement der Maas, hat sich wieder ein fluchwürdiges Beispiel unnatürlicher Eltern gefunden. Dieselben haßten eins ihrer Kinder, ein Mädchen von noch nicht 12 Jahren, so, daß sie das arme Kind zwei Monate lang im Stall beim Vieh anbanden, es täglich schlugen, ihm wenig oder gar keine Nahrung reichten und nur so viel Stroh zum Lager ließen, als es von der Streu des Viehes für sich wegraffen konnte. Nach Verlauf von zwei Monden starb das unglückliche Wesen, und die Eltern begruben den Leichnam unter einem Dünghaufen. Indessen ward der Tod ruchtbar, und man schritt zur Untersuchung. Da fand sich, daß das Kind vor dem Tode zu einem Skelett abgemagert, und seine Handgelenke und Fersen durch die furchtbare Mißhandlung gänzlich zerstört waren. Die unmenschlichen Verbrecher sind sogleich ins Gefängniß gebracht worden.

(London.) Am 2. Juli ward in der Westminsterabtei zur Feier der Krönung ein Musikfest gegeben, das um 12 Uhr begann und dessen Ertrag zum Besten milder Anstalten bestimmt war. Von der Königlichen Familie war nur der Herzog von Cambridge zugegen, und die Zahl der Anwesenden betrug gegen 4000. Die von beinahe 400 Künstlern aufgeführten Stücke bestanden in einer Auswahl von Kirchenmusik in verschiedenem Styl und begannen mit dem Anfange des Tedeum auf die Schlacht von Dettingen, worauf einzelne Stücke von Haydn, Pergolese, Beethoven, Mozart und Cimarosa folgten. Unter den Sängern zeichneten Lablache, Braham, Rubini und Mad. Grisi sich aus. Von Braham wurde Luther's „Eine feste Burg ꝛc." (Luther's Hymn) mit Orgelbegleitung und obligater Trompete gesungen. — Man nennt die Königin jetzt die Rose von England, weil ihre Krönung gerade mit dem Tage zusammenfiel, wo im Jahre 1552 die ersten Rosen nach England gebracht wurden.

In Southampton erhielten am Tage vor der Krönung mehre Personen folgenden scherzhaften Brief: „J. Rose nimmt sich die Freiheit, den loyalen Unterthanen in Southampton anzuzeigen, daß er gesonnen ist, die Krönung J. allergnädigsten Majestät auf eine geziemende Weise zu feiern; er würde sich daher seinen Freunden sehr verpflichtet fühlen, wenn sie die Gefälligkeit haben wollten, ihn mit einer passenden Mahlzeit für sich und seine Familie, 11 an der Zahl, zu versehen.

Breslau, 15. Juli. Auf dem am 25sten v. M. begonnenen und am 7ten d. Mts. beendigten diesjährigen hiesigen Johannis-Markt befanden sich 989 Feilhabende, unter ihnen: 41 Bandhändler, 38 Baumwollen-Waaren-Fabrikanten, 54 Böttcher, 25 Kanditor und Pfefferküchler, 42 Gräupner, 14 Holzwaarenhändler, 12 Handschuhmacher, 9 Kraftmehlhändler, 15 Kurzwaarenhändler, 16 Korbmacher, 9 Kammmacher, 151 Leinwandhändler, 103 Lederhändler, 19 Putzwaarenhändler, 13 Spielwaarenhändler, 17 Schnittwaarenhändler, 144 Schuhmacher, 80 Töpfer, 28 Tischler, 15 Händler mit baumwollenen Tüchern, 15 Tuchfabrikanten 21 Zeugfabrikanten, 9 Zwirnhändler. Von den Feilhabenden waren von hier 265, aus andern Städten Schlesiens 663, aus andern Städten der Monarchie 28, aus dem Königreich Sachsen 22 und aus den österreichischen Staaten 11. Die verkäuflichen Waaren wurden in 407 Buden, in 180 Schragen, in 191 Laden in den Häusern, auf 18 Tischen und auf 193 Plätzen auf der Erde feilgeboten.

Auf dem am 12ten d. hier abgehaltenen Pferde- und Viehmarkte waren gegen 800 Stück Pferde, 120 Stück Ochsen, 80 Stück Kühe und 469 Stück Schweine aufgetrieben.

Am 12ten d. verlor der Dienstknecht Kühn aus Lehmgruben auf der Ohlauer Chaussee sein Leben auf gewaltsame Weise. Er fuhr ein hochgeladenes Fuder Heu nach Hause, leitete die Pferde von seinem oben auf dem Heu genommenen Sitz und stürzte herab unter die Räder, die ihm den Kopf zerquetschten.

Am 13ten gerieth ein Bäcker-Lehrbursche beim Baden an einer unerlaubten Stelle in eine Tiefe und sank unter. Zwei Artilleristen, deren Namen bis jetzt nicht bekannt worden sind, brachten ihn heraus, und den hülfreichen Bemühungen des Frater Silverius im Kloster der Barmherzigen Brüder gelang es, das scheinbar schon entflohene Leben wieder zurückzubringen.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 36 männliche und 29 weibliche, überhaupt 65 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 14, an Alterschwäche 6, an der Bräune 1, an Brustkrankheit 1, an Durchfall 1, an Gehirnentzündung 3, an Krämpfen 15, an Lungenleiden 9, an Masern 1, an Nervenfieber 2, an rheumatischem Fieber 2, an Schlag- und Stickfluß 1, an Schwäche 2, an Unterleibskrankheit 3, an Wassersucht 2, an Darm- und Netz-Entzündung 1, todtgeboren 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 22, von 1 bis 5 Jahren 11, von 5 bis 10 Jahren 7, von 10 bis 20 Jahren 6, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 5, von 40 bis 50 Jahren 1, von 50 bis 60 Jahren 3, von 60 bis 70 Jahren 6, von 70 bis 80 Jahren 2, von 80 bis 90 Jahren 2.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 163 der Breslauer Zeitung.

Montag den 16. Juli 1838.

(Fortsetzung.)

Im nämlichen Zeitraum sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 1715 Schfl. Weizen, 2446 Schfl. Roggen, 308 Schfl. Gerste und 606 Schfl. Hafer.

Im nämlichen Zeitraum sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 5 Schiffe mit Weizenmehl, 21 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Eisen, 1 Schiff mit Weizen, 1 Schiff mit Kalk, 1 Schiff mit Butter und 9 Gänge Bauholz.

Auf Veranlassung der Königl. Polizei-Direktion zu Posen wurde am 11ten d. hier ein Fremder verhaftet, welcher unter dem Namen eines Gutspächters Zeidler aus Ostrowo im Gasthof zum Rautenkranz eingekehrt war. Es ergab sich, daß er diesen Namen, wie mehre andere, nur willkührlich angenommen hatte, um den Nachforschungen nach seiner Person zu entgehen, daß er aber eigentlich ein Gürtler-Geselle aus Posen war, der in Verdacht steht, einen Gutsbesitzer, Namens Wierszbycki, welcher auf der Reise abhanden gekommen ist, und aller Wahrscheinlichkeit nach durch Raubmord das Leben verloren hat und bei Seite geschafft worden ist, ermordet zu haben. Es sollen deshalb bereits eine größere Anzahl Mitschuldiger in Posen eingezogen worden sein, von welchen der hier Verhaftete als Hauptschuldiger bezeichnet wird. Bei seiner hiesigen Aufgreifung wurden noch bei ihm 253 Dukaten, 15 doppelte Louisd'or und 9 Rtlr. Silbergeld vorgefunden, über deren rechtlichen Besitz er sich in keiner Art auszuweisen vermochte. Er wurde noch an demselben Tage nach Posen abgeführt.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 2 Schlosser, 2 Kürschner, 2 Mauerstickarbeiter, 7 Schuhmacher, 2 Viktualienhändler, 2 Kretschmer, 6 Hausacquirenten, 1 Getreidemäkler, 4 Kaufleute, 1 Tapezierer, 1 Uhrmacher, 1 Posamentirer, 1 Gräupner, 1 Lohnkutscher, 2 Schneider, 1 Nagelschmidt, 1 Fleischer, 1 Glaser und ein Kleiderverfertiger. Von diesen sind aus den preußischen Provinzen 33, (darunter 15 aus Breslau), aus Oesterreich-Schlesien 1, aus Sachsen 1, aus Holland 1, aus Hamburg 1, aus Bremen 1, aus Dänemark 1 und aus Frankfurt a. M. 1.

Universitäts-Sternwarte.

14. Juli 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27″	10,17	+ 18, 6	+ 16, 8	1, 4	O. 2°	heiter
" 9 U.	27″	10,01	+ 19, 4	+ 19, 8	4, 5	NO. 0°	" "
Mtg. 12 U.	27″	9,86	+ 20, 0	+ 21, 9	6, 0	N. 7°	Wölkchen
Nchm. 3 U.	27″	9,67	+ 21, 0	+ 24' 4	8, 2	N. 8°	heteer
Abd. 9 U.	27″	9,38	+ 19, 8	+ 19, 6	4, 0	O. 6°	" "

Minimum + 16, 8 Maximum + 24, 4 (Temperatur) Oder + 21, 4

15. Juli 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27″	9 01	+ 18, 8	+ 16, 2	1, 8	OSO. 7°	heiter
" 9 U.	27″	8 91	+ 20, 4	+ 20, 8	4, 0	SO. 9°	Wölkchen
Mtg. 12 U.	27″	8 68	+ 21, 9	+ 24, 5	6, 3	S. 16°	" "
Nchm. 3 U.	27′	8,42	+ 22, 5	+ 25, 4	7, 2	OSO. 5°	" "
Abd. 9 U.	27″	8,47	+ 21 2	+ 20, 8	4 6	SO. 12°	kleine Wolken

Minimum + 16, 2 Maximum + 25, 4 (Temperatur) Oder + 20, 8

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth. Druck von Graß, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.
Montag: „Stille Wasser sind tief." Lustspiel in 4 A. Baronin Holmbach, Mad. Peters.

Entbindungs-Anzeige.
Die heut Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem muntern Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Breslau, 15 Juli 1838.
Carl Weinhold.

Entbindungs-Anzeige.
Die am 12. Juli erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen:
Breslau, den 13. Juli 1838.
v. Packisch,
Rittmeister u. Esc.-Chef im 1. Kürass.-Rgt.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute Morgen 8¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emilie, geb. Riedel, von einem muntern Mädchen, gebe ich mir die Ehre, Freunden und Bekannten, statt besonderer Mittheilung, hiermit ergebenst anzuzeigen.
Maltisch, den 13. Juli 1838.
C. Kanold.

Todes-Anzeige.
Am 11. d. M. Nachmittags 3 Uhr, endete nach mehrmonatlichen schweren Leiden mein theurer Onkel und Pflegevater, der Königliche Fürstenthums-Gerichts-Rath Carl v. Gilgenheimb zu Neiße, in einem Alter von 60 Jahren 9 Monaten, seine irdische Laufbahn.
Entfernten Freunden und Verwandten widmet diese ergebene Anzeige.
Grottkau, den 12. Juli 1838.
v. Donat.

Todes-Anzeige.
Am 5. c. ist in Reinerz der Land- und Stadtgerichts-Rath Heym aus Goldberg verstorben. Wir haben in ihm einen tüchtigen Mitarbeiter, der ungemeine Gesetzkenntniß mit großer Umsicht und Genauigkeit verband, und einen redlichen theuren Freund verloren; das Andenken an ihn wird stets in uns fortleben.
Goldberg, den 10. Juli 1838.
Das Land- und Stadtgerichts-Kollegium.

Ueber den Nachlaß des am 24. Mai 1837 hierselbst verstorbenen Justitiarius Felix Wanke ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 23. Oktbr. d. J. Vorm. um 11 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hrn. Gärtner, im Parteienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts an.
Wer sich in diesem Termin nicht meldet, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.
Breslau, den 8. Juli 1838.
Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Offener Arrest.
Von dem Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz ist über das Vermögen des Kaufmanns Julius von Schwellengrebel heute der Concurs-Proc.ß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effecten, Waaren und andern Sachen, oder an Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn, noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen, und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern.
Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden.
Wer aber etwas verschweigt, oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfandes oder andern Rechts gänzlich verlustig gehen.
Breslau, den 2. Juli 1838.
Königliches Stadt-Gericht I. Abtheilung.

Edictal-Citation.
Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über das Vermögen des Kaufmanns J. Neumögen am 27. März 1838 eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf
den 26. October d. J. V. M. um 11 Uhr
vor dem
Herrn Stadtgerichts-Rathe Beer angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herrn Justiz-Commissarien Hahn, Müller I. und Justiz-Rath Pfendsack vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.
Gleichzeitig werden hierdurch die dem Aufenthalte nach unbekannte Theresia geb. Namslauer verehelichte Neumögen, und die unverehelichte Dorothea Namslauer unter demselben Präjudiz vorgeladen.
Breslau, den 26. Juni 1838.
Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.
Zum öffentlichen Verkauf des zur Auktions-Kommissarius Wolff Bendix Oppenheimer'schen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen Hauses Nr. 486, goldene Radegasse Nr. 119, dessen Taxe nach dem Materialien-Werthe*) 11055 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 12734 Rtlr. 12 Sgr. 4 Pf. beträgt, haben wir einen Termin
auf den 25. September 1838, Vormittags 11 Uhr
vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Jüttner im Parteien-Zimmer Nr. 1 anberaumt.
Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in der Registratur eingesehen werden.
Zu diesem Termine werden die Erben des Dr. Löbel Goldschmidt, als Real-Gläubiger, öffentlich vorgeladen.
Breslau, den 20. Febr. 1838.
Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

*) In Nr. 136 d. Zeitung vom 14. Juni steht in Folge eines Druckfehlers 1055, statt 11,055 Rthlr.

Bekanntmachung.
Die bisher von uns bevormundet gewesene Maria Elisabeth Blaser, verehelichte Kamann, und deren Ehemann, der Tischlermeister August Kamann, haben die mit dem jetzt erfolgten Eintritt der Volljährigkeit der Erstern gesetzlich anfangende Gütergemeinschaft zufolge gerichtlicher Verhandlung vom 9. Juni 1838 ausgeschlossen.
Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Breslau den 21. Juni 1838.
Königl. Stadt-Waisen-Amt.

Bekanntmachung.
Die über die am 5. April d. J. großjährig gewordene unverheirathete Pauline Ottilie Milde bisher geführte Vormundschaft wird vorliegender Umstände halber mit Rücksicht auf die Vorschrift §.

701 seq. Tit. 18. Thl. II. des Allg. L. R. fortgeführt und dies hiermit öffentlich bekannt gemacht.
Breslau den 28. Juni 1838.
Das Königl. Stadt=Waisen=Amt.

Bekanntmachung.

Im Einverständniß mit der Stadtverordneten-Versammlung sollen die am letzten December d. J. pachtlos werdenden, vor dem Oderthore jenseits des Rosenthaler Dammes gelegenen sogenannten Polinke=Aecker, welche 163 Magdeburger Morgen 120 QR. Aecker und 11 Magdeb. Morg. 115 QR. Wiesen enthalten, verkauft, falls aber kein annehmliches Gebot erfolgen sollte, wiederum auf 6 Jahre verpachtet werden.

Wir haben hierzu auf den 14. September d. J., Vormitt. 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einen Licitations=Termin anberaumt, zu welchem wir Kauf- und Pachtlustige hiermit einladen.

Sowohl die Verkaufs= als die Verpachtungs-Bedingungen werden vom 1. August c. ab bei unserem Rathhaus=Inspektor Klug zur Einsicht ausliegen.

Breslau, den 6. Juli 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt= und Residenzstadt verordnete
Ober=Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Die Maria, verehelichte Tagelöhner Blume, geborne Samball, zu Jätzdorf, hat bei Erreichung ihrer Majorennität, laut gerichtlicher Erklärung vom 1. Februar c. die daselbst im Falle der Vererbung stattfindende Gütergemeinschaft für ihre Ehe ausgeschlossen, welches hierdurch in Gemäßheit gesetzlicher Vorschriften bekannt gemacht wird.

Ohlau, den 22. Juni 1838.
Königliches Land= und Stadtgericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Da die Hypotheken=Bücher über die bäuerlichen Wirthschaften auf den Rittergütern Merzdorf und Beerwalde, Hoyerswerdaer Kreises, nicht ausreichend sind, die Legitimation der bäuerlichen Wirthe so vollständig nachzuweisen, daß aus denselben hervorgeht, daß bei den dasigen Auseinandersetzungen keine unbekannten Interessenten concurriren, so wird in Gemäßheit des §. 25 der Verordnung vom 30. Juni 1834 die daselbst schwebende Regulirung und Separation hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und werden alle unbekannten Interessenten, welche hinsichtlich der bäuerlichen Nahrungen zu Merzdorf und Beerwalde dabei ein Interesse zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, sich den 1sten September dieses Jahres Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung des unterzeichneten Commissarius zu Rothenburg zu melden, und sich zu erklären, ob sie bei Vollziehung der abzuschließenden Rezesse zugezogen sein wollen.

Diejenigen, welche sich bis dahin nicht melden, müssen die vorerwähnten Regulirungen und Auseinandersetzungen gegen sich gelten lassen, und können selbst im Fall einer Verletzung später mit ihren Ansprüchen nicht gehört werden.

Rothenburg, den 25. Juni 1838.
Der Königl. Oekonomie=Kommissarius
von Jagemann.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Da die Hypotheken=Bücher der bei den Rittergütern Jahmen und Dürrbach mit Zubehör befindlichen, bäuerlichen Wirth nicht ausreichend sind, die Legitimation derselben vollständig nachzuweisen, und darzuthun, daß bei den dasigen Auseinandersetzungen keine unbekannten Interessenten concurriren, so wird in Gemäßheit des § 25 der Verordnung vom 30. Juni 1834 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß die Dienst=Ablösungen, Regulirungen, Gemeinheitstheilungen und Separationen auf den combinirten Gütern Jahmen, Dürrbach, Koschel, Delsa, Kringelsdorf und Eselsberg, Jahmenschen Antheils, von unterzeichnetem Commissario bearbeitet werden, und werden daher hierdurch alle unbekannten Interessenten, welche hinsichtlich der bäuerlichen Nahrungen vorgenannter Orte ein Interesse zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, sich am 1. September dieses Jahres, früh 9 Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Commissarii zu Rothenburg wegen ihrer Ansprüche zu melden, und sich zu erklären, ob sie bei Vollziehung der über diese Auseinandersetzungen abzuschließenden Rezesse zugezogen sein wollen; diejenigen, welche sich bis dahin nicht melden, müssen die vorerwähnten Auseinandersetzungen gegen sich gelten lassen, und können dieselben, selbst im Fall einer Verletzung, später nicht mehr anfechten.

Rothenburg, den 25. Juni 1838.
Der Königliche Oekonomie=Kommissarius
v. Jagemann.

Mit Einwilligung des Seilers Carl Ernst August Koswig, wird die Vormundschaft über denselben vorläufig bis zum 7. Juni 1839 fortgesetzt.

Freystadt, den 11. Mai 1838.
Königl. Preuß. Stadt=Gericht.
Surland.

Offener Posten.

Der Posten des Bürgermeisters und Polizei-Dirigenten, mit einem jährlichen Gehalt von 400 Thlr., wird am hiesigen Orte vacant.

Ebenso der Posten des Kämmerers mit einem jährlichen Gehalt von 200 Thlr., jedoch werden für Letzteren 300 Thlr. Caution erfordert.

Qualificirte Bewerber wollen sich zu diesen Aemtern binnen 8 Wochen melden.

Schömberg, den 1. Juli 1838.
Die Stadtverordneten.

Auction.

Den 17ten und 18ten d. M. Vorm. von neun Uhr und Nachm. von 2 Uhr an, wird in Nr. 14 Kupferschmiedestraße, mit Versteigerung der zum Nachlasse des Antiquar Zehndicker gehörigen
Leihbibliothek
fortgefahren werden. Am Schlusse wird noch
ein Flügel
vorkommen.

Breslau, den 15. Juli 1838.
Mannig, Aukt.=Kommiss.

Bücher= und Instrumenten=Versteigerung.

Den 18ten und 19ten d. Nachm. von halb 3 Uhr an, werden Schuhbrücke im Matthias-Gymnasium, mehrere zum Nachlaß des verstorbenen Hrn. Prof. Prudlo gehörige Bücher, so wie auch musikalische und mathematische Instrumente versteigert.

Pfeiffer, Auctions=Commiss.

Verkauf von holländischem Saamen=Raps.

Versuche im Großen haben jetzt die Vorzüge des holländischen Saamen=Rapses unzweifelhaft gemacht, namentlich auch dargethan, daß er schädlichen Einwirkungen des Klima's und der Witterung widersteht.

Um nun auch der Reinerhaltung des Saamens gewiß zu sein, beziehe ich alljährlich frischen Saamen aus Holland, kann daher stets von erster Art abgeben. Für dieses Jahr ist der Preis auf 4¾ Rthlr. pro Scheffel franko ab hier festgesetzt; Emballage und Transport wird besonders vergütet.

Bestellungen werden bis 25. Juli in portofreien Briefen erbeten; solche können entweder direkt an das Wirthschafts=Amt, oder
in Breslau an die Saamen=Handlung des Herrn Pohl,
in Liegnitz an den Kaufm. Herrn Menzel,
in Glogau an den Kaufm. Herrn Schroff,
gemacht werden.

Die Abgabe der bestellten Quantitäten wird sodann durch die genannten Herren Kommissionaire erfolgen, und der Tag noch näher bekannt gemacht werden.

Amt Oelse bei Freyburg, den 14. Juli 1838.
Amtsrath Gumprecht.

Handlungs=Verlegung.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mein bisher am Rathhause (Riemerzeile) Nr. 10 bestandenes

Galanterie=Posamentier=Waaren=Lager

von Johanni d. J. ab, an den Ring Nr. 31, in den goldnen Baum verlegt habe, und Montag eröffnen werde.

Indem ich nun für das mir bisher geschenkte Vertrauen ergebenst danke, ersuche ich unter Zusicherung der möglichst billigsten und reellsten Bedienung, mich ferner mit geneigten Aufträgen beehren, und diese Anzeige einer geneigten Beachtung würdigen zu wollen.

August Heyn,
Posamentier=Waaren=Fabrikant.

Herrschaft=Verkauf.

Da ich das Majorats=Lehn Pitschen bei Schweidnitz künftig zu meinem Wohnort zu machen gedenke, so bin ich gesonnen, wegen der Entfernung die in Oberschlesien zwischen Neisse und Kosel belegene Allodial=Herrschaft Zülz in einem am 6. August c. Vormittags um 9 Uhr zu Breslau im Hôtel de Silésie stattfindenden freiwilligen Termine an den Meist= und Bestbietenden zu verkaufen, und im Falle eines annehmlichen Gebots den Zuschlag sofort zu ertheilen.

Es besitzt diese Herrschaft über 7000 Rtlr. sicher eingehender, unstreitiger jährlicher Zinsen und Hebungen, und mehr als 1000 Rthlr. steigender und fallender; ein großes massives Schloß mit eleganten Sälen und Zimmern, einem Altan, Thurm= und Ziergarten; zwei Vorwerke mit 1200 Morgen des besten Weizenbodens; 2400 Morgen Forsten; 250 Fuder Heuschlag; große Teichfischerei und die Jagd auf den Feldmarken von zehn Dorfschaften und der Stadt; das Mauthrecht; ein großes Brau= und Brenn-Urbar; große Ziegelei; Mergelgruben; Jurisdiktion und Patronatsrecht; einen nahen und sichern Absatz der Produkte.

Die nähern Bedingungen liegen zur Einsicht bereit, bei mir zu Schloß Zülz und in Breslau bei meinem Schwager, Hrn. August von Montbach, Altbüßer=Straße Nr. 11, und bei dem Hrn. Justizrath Gräff, Herrenstraße Nr. 29, wo auch die landschaftliche Taxe, ein Anschlag, das gerichtlich attestirte Zinsregister und die Reluitions=Rezesse eingesehen werden können.

Schloß Zülz, den 17. Juni 1838.
Anton Maria Graf von Matuszka und Toppolczan, Freiherr von Spättgen, Majoratsherr auf Pitschen, Erbherr auf Zülz.

Von der eben beendeten Frankfurther Messe zurückgekehrt, beehre ich mich hierdurch, den Empfang meiner neuen Waaren ergebenst anzuzeigen, und indem ich mein mit allen möglichen Neuigkeiten bestens assortirtes Waaren=Lager gehorsamst empfehle, erlaube ich mir, auf die nachstehenden Artikel, welche ich

zu herabgesetzten Preisen verkaufe,

ganz besonders aufmerksam zu machen.

Eine Partie sehr schöner, eleganter und billiger Braut=Roben, eine große Auswahl Chenillen= und andere Umschlagetücher; die neuesten Zeichnungen in bunten, gedruckten Battisten, Jacconets, Kleider=Musseline, Organdy's und bunte Kleider=Kattune.

Für Herren:

Ganz neue Stoffe zu Sommerröcken, Westen= und Beinkleiderzeuge, welche ich, der verspäteten Einsendung wegen, unter dem Kostenpreise verkaufe. Cravatten und echt ostindische Taschentücher.

Moritz Sachs, Naschmarkt Nr. 42, 1ste Etage.

Eine Handlungs=Gelegenheit in der Friedrich=Wilhelms=Straße ist veränderungshalber sogleich und mit allen Vorräthen gegen baare Bezahlung der Letzteren zu übernehmen. Nähere Auskunft giebt Herr Commissionsrath Melcher.

Gasthof=Verkauf.

Einen neu massiv erbauten Gasthof mit Zubehör nebst Garten und Aecker, gelegen an einer Hauptstraße (in einer bedeutenden Kreisstadt Schlesiens, die der Mittelpunkt von 6 Städten ist) will der Besitzer aus freier Hand verkaufen. Die näheren Bedingungen ertheilt auf portofreie Briefe: das Comptoir des Eduard Groß, am Neumarkt im weißen Storch in Breslau

Die in voriger Woche ausgesetzte Auktion meines Mode-Waaren-Lagers wird Mittwoch den 18. d. und die darauf folgenden Tage fortgesetzt; bemerke zugleich, daß noch eine reichhaltige Auswahl von Mode-Waaren vorhanden ist.

Heinrich Aug. Kiepert,
Am Ringe Nr. 18, dem Fischmarkt gegenüber.

Drei große Repositorien, eine Verkaufstafel, drei Schränke, zwei große Fensterladen, ein großes messingnes Fensterkreuz, ein viersitziges Schreibepult nebst andern Comptoir-Utensilien, sind veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen, bei:

Heinrich Aug. Kiepert.

Die Neue Mode-Waaren-Handlung von
M. Sachs & Brandy,
am Ringe Nr. 30, im alten Rathhause, 1ste Etage,
macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ihre
Frankfurter Meß-Waaren
angekommen sind, und empfiehlt die durch persönliche Einkäufe getroffene Auswahl
der neuesten Umschlagetücher und Kleiderstoffe,
besonders
ausgezeichnet schöne Braut-Roben,
unter Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

Die allerneuesten Hüte und Mützen, eine große Auswahl von Reisetaschen, Sitz-, Hals- und Kopfkissen, Staubmäntel und Negligé-Röcke;
die neuesten Beinkleiderzeuge, Westen, Cravatten, Jaconir-Binden und Schlipse, Vorhemdchen, Kragen und Manchetten, weiße und bunte Hemden, Unterziehjacken, Beinkleider und Strümpfe, brasilianische Palm-, so auch feine italienische Strohhüte, buntseidene Hals- und Taschentücher erhielt und empfiehlt:
die Tuch-, Mode- und Herren-Garderobe-Handlung
des L. Hainauer jun.,
Ohlauer Straße Nr. 8, im Rautenkranz.

Lokal-Veränderung.

Die hiesige Königl. Niederlage der Königlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß dieselbe ihr Verkaufs-Lokal nach dem Ringe Nr. 33, Ecke des Kränzelmarktes, eine Treppe hoch, verlegt hat, und daß in derselben alle Porzellane zu denselben Preisen, wie in den Verkaufslägern der K. Porzellan-Manufaktur in Berlin, verkauft werden. Auch übernimmt sie Bestellungen auf bemalte und vergoldete Porzellane, die in der Königl. Porzellan-Manufaktur zu Berlin ausgeführt werden, und für welche den Bestellern nur die in Berlin in der Königl. Manufaktur üblichen, sehr ermäßigten Verkaufspreise berechnet werden.

Breslau, den 9. Juli 1838.

Kissinger Ragozi
und Adelheidsquelle frischester Füllung empfing ich so eben direkt von den Quellen und empfehle solche nebst allen übrigen Brunnen-Sorten von der kräftigen Juli-Füllung zu den billigsten Preisen.

Carl Friedr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Neue holländ. Jäger-Heringe
empfing ich in ausgezeichnet schöner Qualität, so wie eine neue Sendung
neue fette englische Matjes-Heringe
und offerire solche im Ganzen wie im Einzelnen billiger als zeither:

Carl Friedr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

In den nächsten Tagen ist eine gute bequeme Gelegenheit für 2 oder 3 Personen nach Karlsbad. Zu erfragen im Hôtel de Pologne.



Stettiner Dampfschifffahrt.

Während des Monats Juli wird das Dampfschiff Dronning Maria, Capt. J. P. Saag, an jedem Donnerstag Mittag 12 Uhr von hier nach Kopenhagen expedirt und kehrt am Dienstage zurück. Es befördert auch, gleich dem Dampfschiffe Kronprinzessin, Reisende, Wagen und Effekten zwischen Stettin und Swinemünde und legt zu deren Bequemlichkeit ans Land.

Das Dampfschiff Kronprinzessin, Capt. C. Blum, fährt
an jedem Dienstage, Mittags 12 Uhr,
an jedem Donnerstage, Morgens 8 Uhr,
an jedem Sonnabend, Morgens 5 Uhr,
von Stettin nach Swinemünde. Bei den, die frühere Abgangszeit der Sonnabende bedingenden Reisen nach Rügen, verweilt es in Swinemünde eine Stunde, geht dann weiter, um am Abend vor Putbus einzutreffen, dort den Sonntag hindurch zu liegen, und an jedem Montage, Morgens 4½ Uhr, wieder abzugehen, um an demselben Abend wieder Stettin zu erreichen.

Stettin, den 25. Juni 1838.
A. Lemonius.

Wohnungs-Anzeige.
Meine Wohnung ist nicht mehr Ring Nr. 31, sondern Reusche Straße Nr. 62, in der goldnen Rose. C. A. Rößler, Kleidermacher.

Ein Privatlehrer, zur Zeit in einer Unterrichts-Anstalt arbeitend, früher Hauslehrer gewesen, als welcher er bereits Schüler für die höheren Klassen eines Gymnasii ausgebildet hat, sich auch über seine moralische Führung genügend ausweisen kann, sucht eine anderweitige Hauslehrer-Stelle. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Hr. Kaufm. W. Heinrich in Breslau, am Ringe Nr. 19.

August Erdmann Wunstersche Jubiläums-Stiftung.

Die in Folge der Aufforderung des Hochehrwürdigen Presbyterii der Hofkirche vom 24. v. M. zu einer Berathung über den obengenannten Gegenstand am 6ten d. M. Erschienenen haben, in Betracht: daß unter den mannigfachen wohlthätigen Anstalten in Schlesien und namentlich in Breslau, es an einem Unterstützungs-Fond oder einem Zufluchtsorte für mittellose, unversorgte, ehrbare bürgerliche Mädchen aus den gebildeten Ständen, mangelt, und da verschiedene Aeußerungen des verstorbenen würdigen Jubilars mit einiger Wahrscheinlichkeit muthmaßen lassen, daß er das zu seiner Disposition gestellte Kapital von 1000 Rthlr. in Pfandbriefen diesem Zwecke zugewandt haben würde, im Vertrauen, daß der Gedanke einer Stiftung dieser Art, so wie in Posen, auch in Schlesien vielen Anklang finden würde, beschlossen:

„dieß Kapital zum ersten Fond einer solchen „Anstalt unter dem obigen Namen zu be- „stimmen."

Es werden demnach Alle, die zu jener Wunsterschen Jubiläums-Stiftung freundlich beigetragen haben, hiermit angelegentlich eingeladen: am 26. d. M., als dem Jahrestage des Wunsterschen Jubiläums, Nachmittags 4 Uhr, sich zur nähern Besprechung hierüber recht zahlreich einzufinden, namentlich um einen Ausschuß zu erwählen, welchem die Entwerfung der Statuten der Stiftung, so wie die fernere Leitung dieser Angelegenheit obliegen würde, und an welchen auch alle etwaigen Vorschläge in dieser Sache gerichtet werden könnten. Die Nichterscheinenden müssen als dem Beschluß der Mehrheit der Erschienenen beitretend erachtet werden.

Ein- und zweispännige Spazier- und Reise-Fuhren sind zu haben Nikolaithor, Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 18, in den vier Linden.

Von den so beliebten Zwirnspitzen zum Besetzen der Wäsche hat wieder eine Sendung erhalten:
D. Kauffmann in Landeshut.

Mein aufs allervollständigste assortirtes Lager der beliebtesten

Havanna- u. Bremer Cigarren,

so wie eine reiche Auswahl der feinsten

Rauch- u. Schnupf-Tabake

empfehle ich hiermit zur gütigen Beachtung.

M. Schlochow,

Albrechts-Straße Nr. 24, neben der Post, **und in Salzbrunn Elisenplatz Nr. 5, am Inspektions-Gebäude.**

Wohnungs-Veränderung.

Meine Damenputz-Waaren-Handlung habe ich von Nr. 2, nach Nr. 78, Ohlauer Straße in die zwei Kegel eine Stiege hoch, verlegt, und empfehle mich bestens mit allen Arten Damenputz und Blumen nach den neuesten Façons.

J. Lindner.

Ein junger Mann, welcher Lust hat, die Pharmacie zu erlernen, und die erforderlichen Kenntnisse besitzt, wird gesucht von dem Apotheker Lipowitz in Poln. Lissa.

Im Auftrage kaufe ich Hirschhorn, pro Centner 30 Rtlr., pro Pfd. 8 Sgr. Agent S. Littauer, Karls-Straße Nr. 30.

Frische Ananas habe ich wieder erhalten; ebenso auch die erste Sendung wirklich holländischer Heeringe empfing und verkauft im Ganzen und Einzelnen billigst:

Carl Wysianowski,
Ohlauer Straße im Rautenkranz.

Reisegelegenheit nach Berlin, Dienstag d. 17ten, Reusche Straße Nr. 65, im Hecht.

Zu verkaufen ist 1 heller Kleiderschranken für 6 Rtlr. 20 Sgr., 1 Waschtoilette 2 Rtlr., und 1 braunpolirtes Sopha 3 Rtlr. 15 Sgr. Carls-Straße Nr. 38, links im Hofe, im 2ten Stock.

Aechten Wein-Essig,
das preussische Quart $3\frac{3}{4}$ Sgr.
Alle damit eingemachten Früchte sind conservirend für die Dauer; offerirt:

C. F. Rettig,
Oderstr. Nr. 16, gold. Leuchter.

Patent-Schroot
aller Nummern, in $\frac{1}{4}$ Ctr.-Beuteln, und 5 Pfd.-Düten, offerirt zu möglichst billigstem Preise:

Ferd. Scholtz,
Büttnerstraße Nr. 6.

Ein Knabe von 14 Jahren
(nicht von hier) wünscht baldigst hierorts die Handlung zu erlernen. Sein Schulzeugniß, nebst Handschrift, liegen zur Durchsicht im Anfrage- und Adreß-Bureau, im alten Rathhause.

Engl. Steinkohlen-Theer
empfing in Commission und verkauft tonnenweise:

Ferd. Scholz,
Büttnerstraße Nr. 6.

Zwei auswärtige Knaben von gesitteten Eltern, welche Lust haben, die Conditorei zu erlernen, können unter billigen Bedingungen ein baldiges Unterkommen finden. Näheres Marstallgasse Nr. 3, zwei Stiegen.

Ein, auch zwei Knaben können in Kost und Pflege genommen werden, Bischofsstraße Nr. 15 bei

Basch, Schneider-Meister.

Ein Lehrling zur Handlung
in einem Spezerei-Waaren-Geschäft, kann sogleich ein Unterkommen finden. Näheres Ohlauerstraße Nr. 47 unter Adresse G.

Pfeifen-Ausschieben,
Montag den 16ten. 1r und 2r Gewinn: Meerschaumpfeifen mit Silberbeschlag. Es ladet dazu ergebenst ein: Brinke in Morgenau.

Großes-Federvieh-Ausschieben,
nebst Concert; Montag den 16ten d. M., wozu ergebenst einladet:

Kappeller, Coffetier am Lehmdamm Nr. 17.

Mit ganzen, halben und Viertellosen zur ersten Klasse 78ster Lotterie, deren Ziehung den 19. d. M. beginnt, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst: Aug. Leubuscher,

Blücherplatz Nr. 8, im goldenen Anker.

Bei Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen, sind ganze, halbe und Viertelloose zur 1sten Klasse 78ster Lotterie, deren Ziehung am 19. und 20. d. Mts. stattfindet, für Einheimische und Auswärtige zu haben.

Große und kleine Packkisten verkaufen billig:
Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Reine und neue Roßhaare
gut gesotten, verkaufen billig:
Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Es wünscht Jemand für ein geringes Honorar in der französischen Sprache Privat-Unterricht zu ertheilen. Näheres Burgfeld Nr. 13 zwei Stiegen im Hofe, Vorm. von 7—10 und Nachmitt. von 1—4 Uhr.

Regulirte, echte, kleine Schwarzwalder Wand-Uhren, für deren richtigen Gang garantiren, verkaufen sehr billig:
Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Es hat sich am hiesigen Orte ein fremder junger Jagdhund, circa $\frac{1}{2}$ Jahr alt, eingefunden, welcher weiß und braun gefleckt ist, braune Ohren hat und eine gestutzte Ruthe mit weiß haariger Spitze trägt.

Der sich legitimirende Eigenthümer kann diesen Hund gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten hier in Empfang nehmen, muß sich aber binnen 14 Tagen bei dem hiesigen Magistrat melden. Wansen, am 11. Juli 1838.

Zu vermiethen
ist Neumarkt Nr. 7, im Seitengebäude, der erste Stock, bestehend in drei freundlichen Stuben, Küche und Bodengelaß, desgleichen auch eine Stube und Küche, par terre, Beides zu Michaeli zu beziehen; zu erfragen im Vorderhause, im zweiten Stock.

Zu vermiethen:
eine Wohnung in der ersten Etage, bestehend in 3 Stuben, 2 Kabinets, Küche, Keller und Bodengelaß;
die Bäckerei, mit neugewölbtem Backofen, Fliesen-Herde, neuen Backtrögen, Mehlkammer, Keller, schönem Verkaufsladen und geräumiger Wohnung;
2 Weinkeller nebeneinander, groß und trocken;
2 Böden, über einander, für leichtere Gegenstände,
auf der Kupferschmiedestraße Nr. 26.

Eine Parterre-Wohnung,
Ohlauer Straße Nr. 53, dem Theater vis-á-vis, von 3 Zimmern, 2 Kabinets, Küche und Zubehör, ist vom 1. August ab zu vermiethen.

Schmiedebrücke Nr. 1 am Ringe ist der erste Stock, drei in einander gehende Stuben, nebst Zubehör, für 120 Rthlr. an einen stillen Miether zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Das Nähere drei Stiegen.

Angekommene Fremde.

Den 13. Juli. Deutsche Haus: Hr. Regierungs-Assessor Lierß a. Oppeln. Hr. Assessor v. Popielewski a. Warschau. Hr. Berg-Beamter Richter aus Freiberg. HH. Kaufl. Bach a. Hirschberg u. Kopisch a. Schmiedeberg. — Hotel de Pologne: Hr. Gutsb. v. Lanckoroński a. Polen. Hr. Dir. v. Metzell a. Warschau. — Zwei gold. Löwen: Hr. Geheimer Kalkulator Kenauer aus Potsdam. HH. Kaufl. Auerbach aus Posen, Schlesinger a. Ratibor, Blanzger u. Galewski a. Brieg. Hotel de Silesie: Hr. Landrath v. Koscielski aus Ponoschau. — Gold. Gans: Hr. Gutsb. Dowgiallo a. Wilna. HH. Kfl. Ewald a. Hamburg u. Schönfeld a. Berlin. — Gold. Krone: Hr. Lieut. Chemlin a. Habelschwerdt. Hr. Kfm. Eisenhardt a. Frankenstein. Gold. Schwerdt: Hr. Pastor Riedel aus Ringersdorf. Hr. Baron v. Seheer-Thoß a. Olbersdorf. Drei Berge: Hr. General-Major v. Neumann u. Hr. Lieut. von Neumann a. Berlin. HH. Kfl. Schmidt aus Ronsdorf und de la Barre a. Stettin. — Weiße Adler: Gräfin von Kospoth a. Schönbriese. HH. Gutsb. Winckler a. Miechowitz u. v. Oheimb a. Neudorf. — Rautenkranz: HH. Kfl. Klose a. Lauban u. Neumann a. Neustadt. — Blaue Hirsch: Frau Gutsb. v. Lubienska a. Budziszew. HH. Gutsb. Hieronimus a. Ostrowine u. v. Randow a. Kreike. — Große Stube: Hr. Rektor Leumlich a. Leubus. Frau Pastor Hennicke aus Rogau. Hr. Kfm. Rumpel a. Wieruschau. — Gold. Zepter: Hr. Kfm. Schönwitz a. Neustädtel. — Weiße Storch: HH. Kfl. Kaiser a. Tarnowitz u. Skutsch a. Leobschütz.

Privat-Logis: Kupferschmiedestr. 5. Frau Steuer-Einnehmer Qual a. Glogau. Oderstraße 23. Hr. Part. Wehrhan a. Sprottau.

Den 14. Juli. Drei Berge: Hr. Postmeister, Kollegienrath Nolbouchin a. Kursk. HH. Kfl. Erfurt aus Magdeburg u. Mazky a. Berlin. Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Esche a. Elberfeld. — Deutsche Haus: Hr. Stadtrath Pannenberg a. Danzig. Hr. Kreis-Physikus Dr. Hehlen a. Stettin. Hr. Apoth. Sommerbrodt aus Schweidnitz. Hr. Oberförster Merenski aus Kosel. Hr. Referend. Treutler a. Oels. Hr. Post-Sekr. Lüer aus Berlin. Hr. Geheimer Finanzrath Seyffert a. Berlin. Hr. Lieut. Graf v. Wartensleben a. Düsseldorf. Hotel de Pologne: Hr. Gutsb. von Siemienski aus Polen. Zwei gold. Löwen: Hr. Apotheker Riesenberger aus Schmiedeberg. Hr. Kfm. Schlesinger a. Brieg. Weiße Adler: Hr. Dr. med. Schück aus Neisse. Rautenkranz: HH. Kfl. Fränkel a. Berlin u. Eichmann aus Hamburg. — Blaue Hirsch: Hr. Part. v. Schickfus a. Bernstadt. Frau von Jordan aus Schönwald. Frau Gutsb. Wiesner aus Parchwitz. Hr. Tuchfabr. Nephan a. Kalisch. — Gold. Gans: Madame Schüter-Baudesson a. Berlin. Hr. Fabr. Fischer a. Kienitz. Frau Generalin v. Molostwoff und Frau Herzogin von Würtemberg aus Karlsruh. Hr. Gutsb. Graf v. Carmin a. Rützen. — Gold. Hecht: Hr. Ober-Landesgerichts-Assessor Schultz a. Ratibor. — Große Stube: Hr. Regent Kowalski a. Wielun. — Gold. Zepter: Hr. Gutsb. Neugebauer aus Polen. Hr. Polziei-Distrikts-Kommiss. Heinrich aus Podzamce.

Privat-Logis: Gartenstraße 20. Hr. Gutsb. von Kręski aus Polen. Neuschestraße 68. Hr. Kfm. Lupton a. England.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 14. Juli 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{1}{4}$	—
Dito	2 Mon.	—	150
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. $24\frac{1}{2}$	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	102
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	$101\frac{2}{3}$	—
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{12}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten . .	—	96
Kaiserl. Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	—	$113\frac{1}{12}$
Poln. Courant	—	$102\frac{7}{12}$
Wiener Einl.-Scheine . . .	$41\frac{5}{24}$	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$103\frac{1}{6}$	$102\frac{2}{3}$
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	$65\frac{2}{3}$
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	$104\frac{2}{3}$
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	—	92
Gr. Herz. Posen. Pfandbr.	4	—	$104\frac{3}{4}$
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	$104\frac{3}{4}$	—
dito dito 500 -	4	$105\frac{1}{12}$	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	$105\frac{5}{12}$
dito dito 500 -	—	—	$105\frac{5}{12}$
Disconto . . $4\frac{1}{2}$			

Getreide-Preise.

Breslau, den 14. Juli 1838.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rtlr. 1 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 26 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 28 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. — Pf.
Hafer:	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.